

TAGBLATT

31. Januar 2013, 06:43 Uhr

Verkehrsstudie spaltet Parteien



Eine Studie zum Verkehrsverhalten sorgt zurzeit unter den städtischen Parteien für Diskussionen. (Bild: Coralie Wenger)

Der Städtevergleich «Mobilität» zeigte, dass das Auto in St. Gallen einen hohen Stellenwert hat. Die Studie löst bei den Parteien unterschiedliche Reaktionen aus. Die einen wollen den öffentlichen Verkehr fördern, die anderen den privaten.

DAVID GADZE

Der kürzlich publizierte Städtevergleich «Mobilität» kommt zum Schluss, dass St. Gallen das dichteste Netz im öffentlichen Verkehr (öV) habe, stellt der Gallusstadt beim Autoverkehr jedoch in vielen Punkten ein schlechtes Zeugnis aus (Tagblatt vom 29. Januar). Die städtische SP reagierte umgehend: Die Studie beweise, dass das Auto in St. Gallen einen zu hohen Stellenwert habe, teilte die Partei am Montag mit.

Trotz der Annahme des Reglements für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung vor bald drei Jahren, welches das Verkehrswachstum über die Förderung des öffentlichen und Langsamverkehrs auffangen soll, halte die Autolobby an ihrer Forderung für mehr Parkplätze in der Innenstadt fest. Eine fortschrittliche Stadtentwicklung könne jedoch nicht die Bevorzugung des Autoverkehrs beinhalten, schrieb die SP.

Den Autoverkehr plafonieren

«Wir haben das Gefühl, dass das Reglement nicht konsequent umgesetzt wird», sagt Bettina Surber, Präsidentin der SP-Stadtpartei. Eine Plafonierung des Autoverkehrs sei nicht erkennbar und mit jeder Attraktivitätssteigerung nehme er noch mehr zu. Das Nein zur Neugestaltung des Marktplatzes und die Vox-Analyse hätten gezeigt, dass die Bevölkerung keine zusätzlichen Parkplätze in der Innenstadt und schon gar keine neue Parkgarage wolle.

Anderer Meinung ist Andreas Dudli, Präsident der städtischen FDP: «Die SP blendet aus, was diese Studie sagt. Nämlich dass St. Gallen das dichteste ÖV-Netz der Schweiz hat.» Diese Tatsache unterstreiche, dass der öV gefördert werde. Und es könne nicht sein, dass man den öV gegen den motorisierten Verkehr ausspiele. Das widerspreche der Entwicklung einer modernen Stadt.

Parkplätze gegen Suchverkehr

Wie die FDP in einer gestern verschickten Mitteilung schreibt, liege der relativ tiefe Anteil des öV an der gesamten Verkehrsnutzung nicht am fehlenden Angebot. Auch in der seit Monaten diskutierten Parkplatzfrage für die Innenstadt dürfe die Studie jetzt nicht zu neuen Forderungen führen, sagt Dudli. «Das wäre wie eine Katze, die sich selbst in den Schwanz beisst.» Die städtischen Verkehrsprobleme liessen sich nicht durch zusätzliche Beschränkungen lösen. Diese würden noch mehr Suchverkehr verursachen. «Vielmehr

braucht es gerade an neuralgischen Punkten genügend Parkplätze», sagt Dudli.

Auch Stefan Dietrich, Präsident der städtischen SVP, sieht das so. «Das ÖV-Netz ist sensationell ausgebaut. Autofahrer werden hingegen durch die Aufhebung von Parkplätzen wie am Bahnhofplatz oder durch verkehrsberuhigte Zonen zunehmend behindert.» Für Velos seien das Strassennetz und das Angebot an Radwegen ebenfalls angemessen, auch auf den Hauptverkehrsachsen und in der Innenstadt. Der öV und der Langsamverkehr müssten deshalb nicht zusätzlich gefördert werden.

CVP will Verbesserungen

Etwas anders argumentiert CVP-Präsident Martin Würmli. Er betont zwar auch, dass St. Gallen ein «gutes Angebot» habe und dass in den vergangenen Jahren relativ viel für den öffentlichen und den Langsamverkehr getan worden sei. Er hält jedoch fest, dass es bei beiden noch Verbesserungspotenzial gebe. «In Randzeiten und in der Nacht wäre ein Ausbau des Busangebots wünschenswert», sagt Würmli. Auch für die Velos könne die Attraktivität noch gesteigert werden. So habe CVP-Stadtparlamentarier Stefan Rosenblum gefordert, die Busspuren für Velofahrer freizugeben. Das Auto werde in St. Gallen jedoch nicht bevorzugt – «im Gegenteil». Es sei ohnehin schwierig, Städte wie Zürich und St. Gallen miteinander zu vergleichen. Gleichwohl sei man in der Gallusstadt «auf gutem Weg», deswegen sehe er keinen Handlungsbedarf.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-ag/Verkehrsstudie-spaltet-Parteien;art197,3284386>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.